

III.4.11

Sachunterricht – Natur

Im sommerlichen Wald – das Ökosystem Wald und seine Pilze im Sommer

Katja Kersten

Mit Illustrationen von Katharina Friedrich



© Romanovsky/iStock

Das Ökosystem Wald ist ein Lebensraum mit verschiedenen Tier-, Pflanzen- und Pilzarten, das vor allem im Sommer mit allen Sinnen wahrgenommen werden kann. Bei zunehmenden Temperaturen sorgt ein Waldspaziergang für eine angenehme Abkühlung. Anknüpfend an die Inhalte der Einheiten zum Wald im Herbst, Winter und Frühling erfahren die Lernenden mehr über die Natur des Waldes in der heißen Jahreszeit. Wie verhalte ich mich richtig bei einem Waldspaziergang? Welche Pilze sind giftig und welche sind essbar? Die vorliegende Unterrichtseinheit für den Sachunterricht der Grundschule stellt den vierten und letzten Teil der Reihe zum Wald dar.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	3 bis 4
Dauer:	ca. 8 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Zusammenhänge herstellen; Pflanzen und Tiere kennenlernen
Thematische Bereiche:	Der Lebensraum Wald im Sommer; Angepasstheit von Pilzarten mit typischen Merkmalen betrachten, vergleichen und ordnen; Den Nutzen des Waldes sowie das richtige Verhalten im Wald kennenlernen
Medien:	Bilder, Sachtexte, QR-Codes, Test, Selbsteinschätzungs- und Beobachtungsbogen
Organisatorisches:	Pilzmodell; Materialien (Bücher, Bilder) zum Thema bereitstellen

Auf einen Blick

Legende der Abkürzungen:

AB: Arbeitsblatt; BD: Bilder/Bildkarten; TX: Text; VL: Vorlage

EA: Einzelarbeit; PA: Partnerarbeit; UG: Unterrichtsgespräch



leichtes Niveau



mittleres Niveau



schwieriges Niveau

1. Stunde

Thema: Der Wald in seiner sommerlichen „Blütezeit“

Einstieg: ggf. die bereits erstellten Waldbücher/Portfolios vom Herbst, Winter und Frühling als Impuls nutzen und die SuS frei erzählen lassen (Vorwissen aktivieren)

M 19 (BD) **Der Wald im Sommer** / Die SuS betrachten das Bild zum Wald im Sommer, es findet ein gemeinsamer Austausch statt (UG)

M 1 (BD, AB) **Der Wald im Sommer** / Die SuS betrachten das Bild zum Wald im Sommer und erarbeiten allgemeine Fakten durch Ergänzung des Lückentextes (EA, PA)

Vorbereitung: Waldbücher/Portfolios bereitlegen, geeignetes Präsentationsmedium für M 19 vorbereiten

Benötigt: ☐ evtl. Bücher, Poster und Bilder zum Thema

2. Stunde

Thema: Tiere und Bäume im sommerlich-heißen Wald

M 2 (AB) **Die Strategien der Waldtiere im Sommer** / Die SuS ordnen die Tiere den richtigen Beschreibungen zu, dabei lernen sie die Strategie zum Überleben bei heißen Temperaturen kennen (EA, PA)

M 3 (BD, AB) **Die Bäume im Sommer** / Die SuS lesen die Texte und ordnen sie den richtigen Bildern zu, dabei erfahren sie mehr über die Gefahren für die Bäume im Sommer (EA, PA)

3./4. Stunde

Thema: Aufbau und wichtige Merkmale eines Pilzes

M 4–M 6 (AB) **So ist ein Hutzpilz aufgebaut** / Die SuS betrachten ein Pilzmodell, beschriften das Bild auf dem AB und lernen wichtige Unterscheidungsmerkmale (Hutoberfläche, Hutunterseite, Stil) anhand eines Textes und von Bildern kennen (EA, PA)

Vorbereitung: Pilzmodell bereitstellen, Tablets mit Internetzugang für M 6 (Nr. 2)

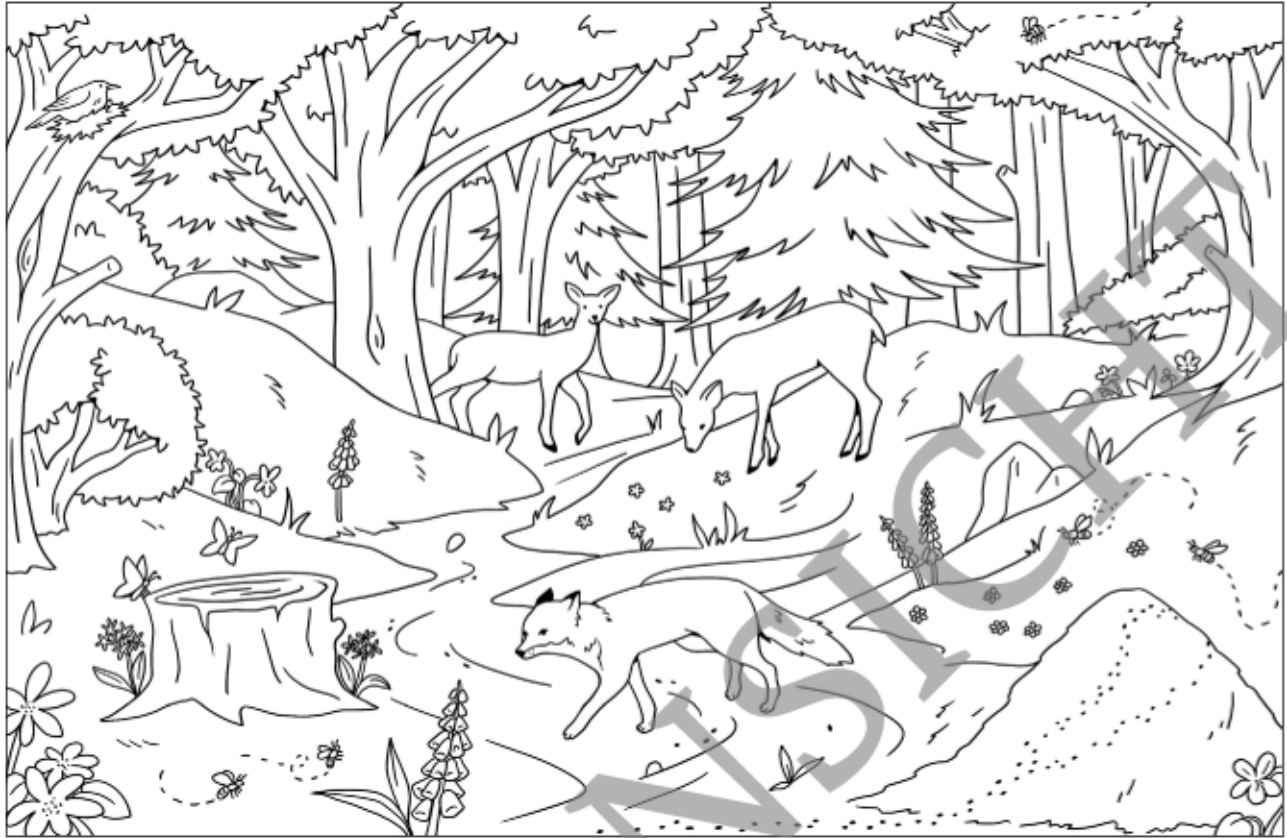
Benötigt: ☐ Pilzmodell, Tablets (für M 6)



Der Wald im Sommer

M 1


Aufgabe 1: Schaut euch das Bild zum Wald genau an.
Was könnt ihr alles erkennen?



© RAABE 2023



Aufgabe 2: Fülle den Lückentext mit den passenden Wörtern.
Die Wörter aus dem Kasten können dir helfen.

Nektar • Schatten • Blätter • Pflanzen • trocken • krabbeln • Blumen

Im Sommer tragen die Bäume und Sträucher im Wald viele grüne

_____. Aufgrund der warmen bis heißen Temperaturen

im Sommer ist der Waldboden sehr _____. Die dichten

Baumkronen im Wald spenden _____, sodass es für die Tiere,

Waldbesucherinnen und Spaziergänger angenehm kühl ist. Es duftet nach

_____, Kräutern und anderen _____.

Bienen und Hummeln sammeln fleißig _____ und viele Insekten

_____ lebendig auf dem Waldboden umher.

So ist ein Hutpilz aufgebaut

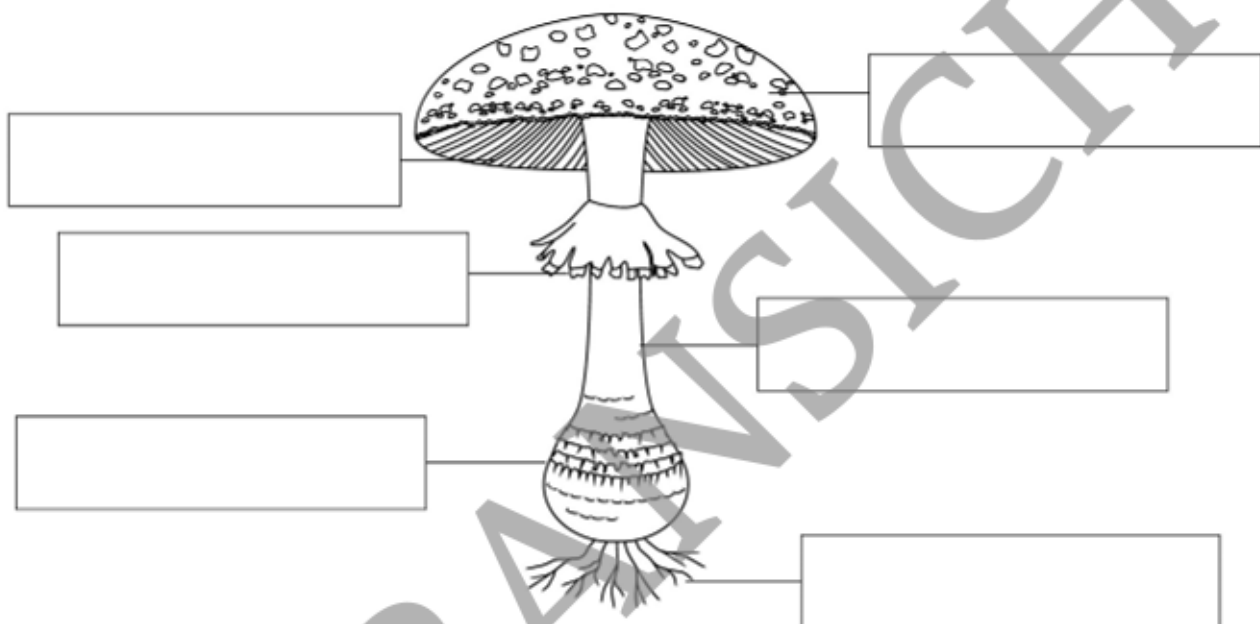
 M 5


Pilze im Wald

Im Wald sprießen nach dem Regen die ersten Pilze und viele Spaziergängerinnen und Pilzsammler wollen diese ernten. Umso wichtiger ist es, sich mit diesen Pilzen gut auszukennen.



Aufgabe 1: Schau dir den Pilz genau an und beschrifte die Teile des Pilzes richtig. Lies dazu den Infotext.



© mariaflaya/iStock

© RAABE 2023

Der Hutpilz

Ein Hutpilz wie dieser besteht unter anderem aus Stiel und Hut. Der Stiel ist mit einer Manschette bestückt und endet in der Knolle des Pilzes.

Das Sporenlager befindet sich auf der Hutunterseite in den Lamellen oder Röhren. Somit gibt es zwei Arten von Hutpilzen: die Röhrenpilze und die Lamellenpilze.

Das Fadengeflecht des Pilzes breitet sich vor allem unterirdisch im Waldboden als Geflecht aus vielen feinen Pilzfäden aus. Ähnlich wie die Wurzeln beim Baum, sorgt das Geflecht für die Ernährung des Pilzes.



Speisepilze in unseren Wäldern

M 7


Aufgabe: Lies die Texte zu den verschiedenen essbaren Pilzen. Schneide die Bilder und Sprechblasen aus und ordne sie einander zu. Klebe alles in dein Heft.

Dieser bekannte Speisepilz schmeckt nussartig und ist leicht verdaulich. Sein Hut ist dunkelbraun bis rotbraun und an der Unterseite hat er weiße Röhren. Sein dicker Stiel ist weiß bis braungrau und hat eine keulenförmige Form. Er wächst vor allem in Laub- und Nadelwäldern.

Im Gegensatz zum ähnlich aussehenden Steinpilz besitzt diese häufig vorkommende Pilzart mit kastanienbraunem Hut einen gestreiften und eher geraden Stiel. Ihre gelblichen Röhren verfärben sich bei Druck blaugrün. Der Pilz wächst vor allem in Fichten- und Kiefernwäldern.

Dieser kleine, meist dottergelbe Pilz ist an seinem angenehmen Geruch zu erkennen. Die feinen Leisten reichen bis zum Stiel. Man findet ihn an feuchten Standorten wie moosigen Böden in Laub- und Nadelwäldern. Er schmeckt leicht nach Pfeffer.

Dieser Pilz ist graubraun bis gelblich und besitzt keine Lamellen oder Röhren. Sein Hut erinnert an einen Schwamm. Er wächst in Laub- und Nadelwäldern. Dieser Speisepilz schmeckt und riecht leicht würzig oder nussig-mild.

Steinpilz

Pfifferling

Maronen-Röhrling

Speise-Morchel


© Steinpilz und Pfifferling: Jenny-ch/iStock; Maronen-Röhrling und Speise-Morchel: Katharina Friedrich